

Begleitmaterial zur Vorstellung

1 VS. WILD

THE APOCALYPSE OF YOUR DREAMS



© Ines Frieda Försterling

Holzhacken e.V.

Schauspiel + Performance | Deutsch (wenig Englisch) | 75 Min. | 12–20 Jahre

Begleitinformationen erstellt von: Lara Sienczak

Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:

+43 1 522 07 20 18 | paedagogik@dschungelwien.at

KULTURVERMITTLUNG

Vorbereitender Workshop

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler*innen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor – mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Publikumsgespräch

Sehr gerne können Sie sich für ein kostenloses Publikumsgespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung anmelden. Im Publikumsgespräch können die Kinder und Jugendlichen relevante Themen des Stückes bearbeiten, Fragen stellen und ihren ersten Eindrücken Ausdruck verleihen. Unterschiedliche Formate passend zu Inhalt und Zielgruppe – zum Teil mit interaktiven Elementen – bieten den geeigneten Rahmen für direkten Austausch und ermöglichen neue Zugänge zur darstellenden Kunst.

Bitte geben Sie bei der Reservierung bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.

Nachbereitender Workshop

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die Schüler*innen das Gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Ansprechperson für weitere Information und Beratung:

Madeleine Seaman | +43 1 522 07 20-24

m.seaman@dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1. ZUR PRODUKTION	1
1.1 Inhalt	2
1.2 Idee/Konzept	5
1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess	7
1.4 Textauszüge	8
1.5 Das Team	10
1.6 Kritiken	11
2. HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND WEITERFÜHRENDE EMPFEHLUNGEN	13
3. IDEEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG	15

1. Zur Produktion

1 VS. WILD

KOSMOS THEATER + HOLZHACKEN E.V.

Schauspiel + Performance | Deutsch (wenig Englisch) | 75 Min. | 12–20 Jahre

Vorstellungstermine im DSCHUNGEL WIEN:

MI 14.10.26 10.30 + 19.30 Uhr

Team

Text + Regie: Nadja Pirringer, Lara Sienczak

Architektur + Kostüm + Video: Alex Gahr

Sound Design: Karl Börner

Licht: Dulci Jan

Mit: Lara Sienczak

Gefördert durch die MA7 und das BMKÖS, eine Koproduktion mit dem KOSMOS THEATER

1.1 Inhalt

*Diese Inhaltsangabe dient in erster Linie zur Information für Sie als Pädagog*in und ist nicht zur Weitergabe an Ihre Schüler*innen gedacht. Die Inhaltsangabe soll Ihnen außerdem helfen, nach dem Stückbesuch mit Ihren Schüler*innen darüber zu sprechen, was sie gesehen haben.*

Es wird dunkel. Wir hören eine Stimme. Es ist die Stimme des Liver Kings, eines US-amerikanischen Influencers und Bodybuilders der auf Englisch eine Lebensweisheit für seine (männlichen) Follower teilt: „Ihr seid Nachfahren von Alpha Predators, Barbaren und Krieger (..) Ihr müsst hart sein und eure Grenzen pushen. So ist das Leben, entweder ihr werdet stärker, oder ihr sterbt.“

Licht. Wir sehen das Bühnenbild. Ein Wald aus mehreren Holzlatten, die von der Decke hängen und ein paar Zentimeter über dem Boden schweben. Eine muskulöse Person betritt die Bühne und macht eine Sicherheitseinweisung. Es werden die verschiedenen Gefahren des Dschungels erklärt, auf der die Survival Teilnehmer (= das Publikum) später mit einem Hubschrauber abgesetzt werden. Krokodile, Blutverlust richtig stoppen, das allmähliche Faulen der Füße, wenn die Schuhe nicht trocknen können, auch Jungle Rot genannt - aber Vorsicht, die Medikits zu benutzen, führt zu Punktabzug. Die Teilnehmer sollen sich selbst mit einer GoPro filmen und alles festhalten.

Jetzt geht das Abenteuer los. Wir hören die Titelmusik der YouTube Serie „7 vs. Wild“ und eine Stimme, die alle Teilnehmer vorstellt. Die*er Performer*in stellt in Zeitlupe dazu Heldenposen nach.

Nun werden die 7 Gegenstände vorgestellt, die der Teilnehmer für sein Survival Abenteuer mit auf die Insel nimmt. Wir erkennen, dass die*er Performer*in einen Silikon Muscle Suit trägt.

Cut. Helikopter Sounds, die Aussetzung beginnt. Unser Protagonist musste aus dem Heli springen und an Land schwimmen, er berichtet davon. Die Heldenfassade bröckelt ein wenig. Die Natur ist doch nicht so ohne.

Plötzlich eine Werbeunterbrechung für den Sponsor Wandermut, die Abenteuer Wanderungen anbieten. Beworben wird die Wanderung durch den Darien Gap, eine gefährliche Fluchtroute, die 100 km durch den Dschungel zwischen Panama und Kolumbien geht. Für Europäer*innen ist sie ein organisiertes Abenteuer, das als aufregender Urlaub gebucht werden kann.

Werbeunterbrechung vorbei, Süßwasser wird am Spot entdeckt - die Rettung! Oder? Aber: Moment, wo es Süßwasser gibt, gibt es auch Krokodile. Der Teilnehmer (der Protagonist) erklärt dem Publikum alle Krokodil-Facts, über die er in der Vorbereitung für die Sendung gestolpert ist, um durch eine Kompetenz-Performance seine Angst zu überspielen.

Cut, wir hören den Sound eines YouTube-Videos eines Pilz-Experten, der das Pilzwissen der Teilnehmer von „7 vs. Wild“ - Staffel 1 kommentiert. Dazwischen reenacted die*er Performer*in die Original Ausschnitte der Staffel, die in Schweden stattfand.

Tag 1 in der Wildnis geht zu Ende, der Teilnehmer hat sich ein provisorisches Shelter gebaut. Die Laune ist noch gut. Lichtwechsel, wie in einer Traumsequenz wird der Song „Robinson Crusoe“ von Reinold Grebe gesungen.

Tag 2 beginnt. Der Teilnehmer spricht in die Live-Kamera, das Bild wird projiziert. Es regnet, alles ist nass, es gibt die ersten Wehwehchen. Die Laune: Geht so. Der Teilnehmer versucht aber trotzdem für die Zuschauer*innen zu Hause die Stimmung oben zu lassen und kompetent zu wirken.

Der Teilnehmer uriniert im Stehen gegen eine Latte, während der Liver King vom Band seine nächste Lebensweisheit kund tut: Die Männer heutzutage sind zu verweichlicht und pinkeln im Sitzen. Wenn die Zombie-Apokalypse kommt, sind diese weichen Männer unnütz für unseren Tribe.

Cut zurück zum Teilnehmer. Ein erster Erfolg, er hat mit dem Angelset einen Fisch gefangen. Er ist sogar kurz zu Tränen gerührt über seinen Erfolg, das will er aber nur kurz zeigen. Er nimmt den Fisch und posiert vor der Live Kamera mit seiner Trophäe.

Plötzlich hat er eine Erkenntnis: Es geht beim Survival nicht um die Skills, es geht um das richtige Mindest, darum seinen Körper zu überwinden und nicht vor seinen Bedürfnissen einzuknicken, die eigene Komfortzone zu zerstören. Während er diese eingelernten Männlichkeitsbilder zum Besten gibt, haut er martialisch mit der Machete auf die Latten ein.

Lichtwechsel: Wir befinden uns in einem Prepper Bunker. Ein unterirdischer, luftdicht verschließbarer Keller in dem sich die Konservendosen stapeln. Die eingelagerten Lebensmittel und die Ausstattung inklusive Waffenschrank werden stolz vorgeführt. Für den Ernstfall. Welcher Ernstfall? Naja Weltuntergang, oder halt, wenn die Zombies kommen.

Wieder ein Einspieler des Liver Kings. Er kritisiert, dass Söhne heutzutage viel zu weich erzogen werden. So wird man im späteren Leben seiner Meinung nach aber aufgeschmissen sein.

Es ist nun Abend. Der Teilnehmer filmt sein Abschlusstatement, bevor er schlafen geht. Gute Nacht. Plötzlich geht die Kamera wieder an. Er berichtet ganz aufgeregt: Er hat ein Krokodil gesichtet, ganz nah am Shelter. Man merkt dem Teilnehmer die Angst an, aber er redet es sich schön: Wie oft im Leben hat man schon das Privileg, Angst zu haben, dass einen ein Krokodil im Schlaf aus der Hängematte wegsnackt. Eine unvergessliche Erfahrung.

Der Teilnehmer singt „Hero“ von Enrique Iglesias und zerreißt dabei sein Tanktop. Nach dem Song springt er ängstlich auf eine Latte und klammert sich an ihr fest.

Wir sehen eine vorproduzierte Projektion. Wir sehen die*er Performer*in mit einem Bart-TikTok Filter und hören Reinhold Messners Stimme, der über den Bergsteige-

Tourismus im Himalaya spricht. Er erwähnt die indigenen Sherpas, die als Gepäckträger und Bergführer und häufig schlechter Ausrüstung oftmals auch mit ihrem Leben bezahlen müssen.

Der dritte Tag beginnt. Dem Teilnehmer geht es sichtlich schlechter. Er fühlt sich plötzlich klein im Angesicht der Natur. Das vorherige die-Natur-dominieren-Wollen bröckelt. Er ist hungrig und stellt sich detailliert vor, wie er ein Pommes mit Falafel isst.

Wir hören eine Werbeeinschaltung des Liver Kings. Er promotet seine Protein-Chips mit einem Superfood, das den Testosteron-Spiegel steigen lässt: Rohe Leber.

Währenddessen fühlt sich der Teilnehmer sichtlich unwohler, er zieht an seinem Silikon Muscle Suit, die Illusion der Muskeln bricht, er zieht den Suit über den Kopf und schreit.

Er spricht zum Publikum. Die Isolation macht ihm zu schaffen. Er fühlt sich furchtbar einsam. Was bringt die schöne Natur, wenn man sie mit niemandem teilen kann? Plötzlich halluziniert er. Er sieht seinen Freund, eine Krabbe, er ruft nach „Crabby“. Das Licht flackert, die Fassade der starken Männlichkeit kann nicht mehr aufrecht erhalten werden. Der Muscle Suit zwickt, fängt an zu jucken. Der YouTuber zerrt an ihm und zieht ihn schließlich aus. Darunter kommt ein verschwitzter nackter Oberkörper zum Vorschein.

Plötzlich ist er ganz verletzlich, er teilt seine Gedanken. Die Zeit mit den Liebsten ist im Leben am wichtigsten. Das Leben ist so kurz. Und zu Hause verbringt man so viel Zeit vor Bildschirmen, dem Smartphone, aber das ist nicht das echte Leben. Viel zu oft ist er am Handy, während er eigentlich gerade mit Freunden unterwegs ist. Er erkennt auch, dass die Gesundheit im Leben sehr wichtig ist, ebenso wie Möbel. Er sagt, er hat Pipi in den Augen im Angesicht der Natur. Der Teilnehmer hat sich verändert, anstatt sich als Herr über die Natur zu sehen, erkennt er, dass er ein Teil von ihr ist. Er hat aufgehört, Kompetenz und Stärke performen zu müssen. Dabei hängt er die Latten ab und legt sie in der Mitte der Bühne auf einen Haufen.

Er singt „Sign of the Times“ von Harry Styles, am Ende legt er sich auf den Holzhaufen.

Nach dem Song verkündet der Teilnehmer sein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Format, er schafft nicht alle sieben Tage, er ist an seiner Grenze angekommen. Zum Schluss stellt er noch sein Bastelprojekt vor - eine Challenge, das Resultat kann ein*e Zuschauer*in vor dem Bildschirm gewinnen. Aus angespültem Müll wie z.B. alten Crocs und Flip Flops hat er einen Ball gebastelt. Er erklärt sein Kunstwerk:

„Der Ball symbolisiert die Welt. Die Kinderschuhe, die nächste Generation, die entscheidet: Treten wir diese Erde mit Füßen und lassen unsere Schlappen einfach überall liegen oder achten wir einfach auf unseren Müll. Achten dadrauf, wo wir an jeder Ecke einfach ne Mülltonne haben, das da wegschmeißen. So. *Ich glaube, da zählt eher so die Symbolik mit dahinter.* Mir gefällt trotzdem. Und damit kommt ein bisschen Müll von dieser Insel weg. So zerreißt mich gerne deswegen in den Kommentaren. Weil ihr erwartet habt, dass ich mit der Axt nen ganzen Baum fälle und ne Giraffe draus schnitze.“

Er verabschiedet sich mit den Worten, dass man gerne den Kanal abonnieren kann.

1.2 Idee/Konzept

„7 vs. Wild“ ist eine deutsche YouTube-Reality-Show, in der sieben Influencer sieben Tage in der Wildnis ausgesetzt werden und maximal sieben Gegenstände mitnehmen dürfen. Die Teilnehmer sind allen Gefahren der Natur ausgesetzt und müssen auf sich allein gestellt, Nahrung beschaffen und Challenges bestehen. Dabei filmen sie sich permanent selbst. Neben der Wahl des Equipments (wer hat das längste Messer?), sind auch der Leidenswille und die passenden Outdoor-Skills für den Sieg entscheidend. Wer am Ende übrig bleibt, gewinnt 10.000 Euro und viel Anerkennung.

Die 1. Staffel der Serie war auf YouTube ein so großer Hit (mit beinahe 9 Millionen Aufrufen), dass mittlerweile schon mehrere weitere Staffeln existieren.

Die Serie dient uns dazu, den politischen Diskurs des „echten“ Mannes aufzugreifen - wobei Männlichkeit als rein sozial konstruierte Kategorie verstanden wird - sowie das damit verbundene Rollenverhalten, das auch Männern selbst schadet, zu reflektieren. Als fragiles Konstrukt ist die klassische (binäre) Männlichkeit dauerhaft von Verunsicherung gezeichnet und scheint permanent in der Krise zu stecken. Diese Instabilität wird aktuell wieder gezielt von verschiedenen politischen Bewegungen (etwa der Alt-Right-Bewegung in den USA aber auch von Männergruppen wie Incels und Pick-Up Artists) genutzt, um Anhänger zu mobilisieren, ein klassisches Rollenverständnis zu propagieren und gesellschaftliche Errungenschaften (wie Roe v. Wade) zurückzudrehen (und kann wie im Falle von Incel-Attentaten auch tödliche Folgen haben).

Popkultur und insbesondere Reality-TV-Formaten mit vielen Zuschauer*innen haben eine hohe Aussagekraft über gesellschaftlich dominierende Vorstellungen, so genannte Narrative des Mainstreams. Durch die gattungstypischen Stilmittel der Überhöhung und Überverdeutlichung kristallisieren sich bestimmte Themen besonders deutlich heraus. Anhand der Folie „7 vs. Wild“ lassen sich so eine Vielzahl an Themen benennen und kontextualisieren.

Der Theaterabend analysiert Wirkung und Funktion des Genres „Reality TV“, Social Media und Influencer und das damit verbundene Spannungsfeld von Inszenierung (Selbstdarstellung) und Authentizität. Ein zentrales Element ist auch die Survival-Romantik, ein Motiv zahlreicher Filme und TV-Serien - das sehnsüchtige Herbeiwünschen der Apokalypse, wenn „endlich“ alle zivilisatorischen Regeln fallen, die Bankkredite gelöscht werden und jeder für sich alleine ums Überleben kämpft. Verbunden mit der Fantasie vom Zusammenbruch der Zivilisation ist die Rückbesinnung auf alte Werte, auf ein klassisch-konservatives Konzept von Männlichkeit (vom jagenden, fleischessenden, autarken Mann, quasi eine Performance von Ultra-Männlichkeit) - und der Wunsch nach einer Welt, in der diese scheinbar natürlichen Fähigkeiten wieder geschätzt werden. Das Überleben in der Wildnis (auch zentraler Bestandteil zahlreicher Männerseminare) bietet die Möglichkeit, die eigene Männlichkeit unter Beweis zu stellen und sich mit anderen Männern zu messen. Die Männergruppe ist dabei ein elementarer Bestandteil zur Herstellung von hegemonialer Männlichkeit. Gleichzeitig beweisen sich die Teilnehmer als individualistische Einzelkämpfer, die niemand anderen brauchen außer sich selbst (und das High-Performance-Messer).

Im Kampf gegen die Natur machen sich kolonialistische und neoliberalistische Machtmechanismen bemerkbar: Die exotische Natur wird gezähmt, indem man sich ihrer Ressourcen bedient. Sie wird in Besitz genommen und „zivilisiert“.



© Bettina Frenzel

1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess

Nachdem wir die Förderzusage bekommen haben, haben wir mit ein paar Rechercheausflügen gestartet. So haben wir beispielsweise ein Event von der Bergsteigelegende Reinhold Messner in der Wiener Stadthalle angeschaut. Auch ein Camping Ausflug in einen Wald in Graz mit Zelt und der Besuch eines Bergsteige-Outdoorladens waren dabei. Unsere Beobachtungen und Gedanken haben wir notiert.

Danach haben wir uns alle Folgen der ersten und zweiten Staffel von „7 vs. Wild“ angeschaut und uns notiert, welche Ausschnitte wir spannend fanden. Diese haben wir dann transkribiert. Zusätzlich haben wir die Newsletter des Liver Kings abonniert und andere Videos von den Teilnehmern angeschaut, wie zum Beispiel eine Prepper Bunker Roomtour. Auch hier haben wir Texte gesammelt. Nun hatten wir endlos viel Material. Wir haben uns dann überlegt, in welche Themen wir dieses Material gliedern können und haben die verschiedenen Texte den Themen zugeordnet. Dann kam uns die Idee, uns lose an dem Ablauf einer „7 vs. Wild“ Folge zu orientieren. Nach vielem Hin- und Herschieben, Ausprobieren und Zusammensetzen der Originaltexte hatten wir schlussendlich unsere Textvorlage - die trotzdem noch bis zum Tag der Premiere verändert und angepasst wurde.

Geplant war eigentlich, mehr selbstgeschriebene Texte und Sekundärliteratur als Originaltexte der Serie zu verwenden. Es stellte sich aber heraus, dass die zusammengestrichenen Zitate aus der Serie viel besser funktionieren und eigentlich genau das ausdrücken, worum es geht. Auch die sprachlichen Besonderheiten (Jugendwörter, typische Influencer-Redewendungen wie Catchphrases) haben uns dabei besonders interessiert. Wir haben uns die Frage gestellt, was passiert, wenn wir diese scheinbar banalen YouTube-Texte genauso behandeln wie einen klassischen Theatertext. Alleine der Kontext „Theaterraum“ verändert somit die Originaltexte der Influencer. Sie werden ernst genommen und zum Teil auch bloß gestellt. Uns interessiert hier auch die Frage, was als Hochkultur und was als „Trash“ angenommen wird. Wer bestimmt, was „wichtige Kultur“ und Kunst ist? Und warum könnte es theoretisch nicht auch ein YouTube-Format sein, das diesen Stellenwert bekommt.

Dieser Prozess hat sich über etwa vier Wochen erstreckt. Parallel haben wir schon einzelne Texte im Raum geprobt und an der Körperlichkeit gearbeitet. Welche Gesten verwenden die Teilnehmer häufig? Wie bewegen sie ihren Körper? Wie schauen sie in die Kamera? All das haben wir versucht, zu übernehmen.

Die letzte Woche vor der Premiere durften wir dann in den originalen Raum im Kosmos Theater. Hier kam dann ganz viel Technisches dazu. Das Bühnenbild musste aufgebaut werden, das Licht wurde programmiert, die Videoprojektionen wurden eingestellt.

Da wir eine kleine Produktion sind, war dies auch die einzige Zeit, die wir mit den Latten (= unser Bühnenbild) proben konnten, da wir diese nicht im Proberaum aufhängen konnten.

Nach vielem Ausprobieren und kleinen kurzfristigen Änderungen und Kürzungen im Text hatten wir schließlich Premiere.

1.4 Textauszüge

Im Stück gibt es zwei Momente, in denen der Protagonist eine Art Erkenntnis hat und diese teilt. Hier sind beide Momente, die eine dramaturgische Klammer bilden und die Entwicklung der Figur verdeutlichen. Im ersten Text wird propagiert, seinen Körper zu überwinden, keine Schwäche zu zeigen. Ein soldatisches, auch von der Manosphere propagiertes Männerbild. Im zweiten Text erkennt der Protagonist seine Abhängigkeit von der Natur und erkennt, dass ein Miteinander wichtiger ist, als das allein sein.

TEXTAUSZUG 1

Ich sitze jetzt hier schon seit ungefähr einer Viertelstunde und mir wird gerade klar, dass es nicht ums Feuer geht, es geht nicht ums Wasser, es geht nicht um irgendwelche Skills, es geht einzig und alleine darum, den Willen zu haben durchzubeißen, wirklich zu sagen, wenn ich hier drauf gehe, dann gehe ich hier drauf und ja die eigene Schmerzgrenze nach hinten zu verschieben, die Komfortzone nicht nur zu verlassen, sondern zu zerstören und zerstört zu lassen.

Ich will die Schwäche nicht siegen lassen. Ich hab mich immer versucht, so darauf zu konditionieren, wenn mein Körper irgendwie sagt, Hilfe Hilfe ich bin nass. Ich will nicht mehr. zu sagen: halts Maul, ich mach trotzdem weiter. Da achte ich immer drauf: nicht zu schnell einzuknicken und seinen Bedürfnissen nachzugehen.

Ich weiß, dass ich einer dieser Typen bin.. ich kann... man kann alles haben und erreichen, man muss beißen. Es ist egal, da darf man nicht weich sein. Wer weich ist, kommt nicht zu seinem Ziel und ich kann das. Ich kann es einfach ...

Positiv Denken. Alles wird gut, alles wird geil. Hype Bock Angriff. Da ist immer noch richtig ramba zamba. Was wird uns heute für eine Heldenreise erwarten?

TEXTAUSZUG 2

Seitdem ich hier bin, passiert mir das die ganze Zeit, dass mir so random Sachen einfallen. Aus der Kindheit oder vor ein paar Jahren, an die ich gar nicht mehr gedacht habe. Oder ich muss auch viel über den Tod nachdenken. Die Gedanken, die wollt ich nicht, aber die kamen zu tausenden. Beim Nachdenken, da sind ganz gruselige Sachen passiert bei mir. Ich glaub, wenn mein Gehirn mal Zeit hat, nachzudenken, anstatt dauernd nur abgelenkt und im Modus zu sein. Dann geht dein Struggle mit dem Kopf los. Und das find ich grad ziemlich krass. Ich weiß nicht, wann ich das letzte Mal so einen Tag hatte, wo ich einfach nur in den Tag hinein gedingst hab. Weil zuhause gucken wir unsere Netflix Serien, zocken Computer, gehen ins Kino, gucken auf Social Media, dies das, jeder hat seinen Job irgendwas. Aber das was wir hier gerade machen, ist ja das, was eigentlich das Leben ist.

Ich sag das nur, weil ich glaube, dass es dem einen oder anderen helfen könnte. Ich muss grad dran denken, wie viele Momente ich verbracht hab mit Menschen, die mir sehr wichtig sind. Und parallel dazu am Handy war, was total unwichtig ist. Statt den Moment mit den

Leuten zu genießen. Und jetzt vermiss ich diese Leute sehr. Einfach jemanden der einen anlächelt und sagt, hey Keule. Und denk mir so, scheiß doch auf das Handy Alter. Scheiß auf Social Media. Die Zeit mit den Leuten ist so unbezahlbar. Krass. Glück ist das einzige, wenn mans teilt, vermehrt.

Liebt eure Möbel. Schenkt euren Möbeln mehr Aufmerksamkeit, ihr wisst gar nicht was ihr an Möbeln habt, an einem Stuhl an einem Tisch. Liebt und ehre eure Möbel... und Möbelhäuser.

Bei der Gesundheit merkt man da wieder, man wünscht sich einfach nur, dass der ganze Schmerz aufhört, die ganzen stechenden Schmerzen. Alles, die Schnitte, die Prellungen, die Blasen. Oder was ich da habe, keine Ahnung. Das soll einfach aufhören. Gesundheit ist so ein großes Gut, so ein hohes Gut, dass man eigentlich, dass man auf alle Fälle mehr Fokus draufsetzen sollte. Muss ich auch. Also auch ich. Das Auto bringt man keine Ahnung immer wieder zum Service jedes Jahr gefühlt oder so. Warum bringt man nicht den eigenen Körper, der 1000 mal wichtiger ist als so ein scheiß Auto, nicht jedes Jahr ins Service? Ins Krankenhaus zum Check, total Check. Früherkennung, Krebs was weiß ich. Das klingt jetzt wie irgendwas, aber es sind echt die Werte, die man sonst im Alltag einfach vergisst. Ich versuche natürlich mich gesund und ausgewogen zu ernähren. So gesund wie möglich und äh fitnesstechnisch ja Sport zu machen und so weiter. Also ob das bei mir noch gesund ist, ist natürlich eine andere Frage. Aber ihr Freunde, macht die Workouts, ernährt euch gesund ausgewogen, macht Sport egal welchen. Natürlich kann ich euch meine Videos ans Herz legen, aber ihr könnt... macht den Sport, der euch Spaß macht. Bah, es ist so wichtig, sich zu bewegen und glücklich zu sein im Leben. Passt auf euch auf Freunde. Tut mir einen Gefallen und passt einfach auf euch und eure Mitmenschen auf.

Ich hab grad echt so ein bissi Pipi in den Augen. So ein Scheiß ey. Es ist unglaublich. Das ist übelst schön hier, es ist insane.

1.5 Das Team

Alex Gahr (they/them)

Alex hatte nach deren Architekturstudium keine Lust mehr, Klos in Grundrisse zu zeichnen und ging deswegen ans Theater. Zu „7 vs. Wild“ würde Alex eine Diddlmaus, ein Cuttermesser, einen Akkubohrer, Schrauben, eine Schachtel Pralinen und ein Deck Tarotkarten mitnehmen.



© Lara Sienczak



© Lara Sienczak

Nadja Pirringer (sie/ihr)

Nadja arbeitet schon lange in verschiedenen Jobs im Theater und hat keine Lust auf Zelten mehr, nachdem ihr dort 4 Spinnen aufgelauert haben.



© Nadja Pirringer

Lara Sienczak (dey/dem)

Lara hat Schauspiel in Wien studiert und spielt seitdem an verschiedenen Theatern. Dey war ganz begeistert von den verschiedenen Survival Gadgets und hat sich direkt einen Feuerstein gekauft, hat es aber nie geschafft, damit ein Feuer zu machen.

1.6 Kritiken

ViennaCultgram

Text: Karin Svadlenak-Gomez

Into the wilds of human nature

Nestled within the heart of Vienna's bustling cultural hub of the 7th district, the Kosmos Theater presents a gripping solo production that plunges into the popular world of survival reality shows and the driving forces compelling individuals to sign up for such extreme experiences. "1 vs. Wild – The Apocalypse of Your Dreams" stars Lara Sienczak, delivering an electrifying performance that probes the depths and nuances of masculinity and the magnetic pull toward pushing one's boundaries in the face of challenges. It does so with a good dose of humour, even as it presents the audience with serious questions.

Now, I have to admit I am a stranger to reality shows in general, and to survival shows in particular, but the play's co-author Nadja Pirringer assured me that the text is adapted from actual dialogues on the YouTube-hosted German show "7 vs. Wild."

7 vs. Wild is a popular German reality show that follows seven participants as they try to survive in the wild for seven days. Pirringer and Sienczak wrote the play to explore the issues that drive people (mostly men) to participate in such survival shows. The play chronicles the solitary journey of a resolute individual undertaking a demanding survival challenge in the untamed wilderness, full of fearsome crocodiles and other potentially life-threatening traps.

While based on the show, "1 vs. Wild" is at once a critique of masculinity stereotypes and a thoughtful engagement with the psychological stresses that people can experience in our society, when pressures from social media, alienation from our environment, and career paths cause a disconnect from what life could/should be about. As the protagonist navigates days and nights in the jungle in isolation, they seamlessly transition between portraying the character's inner monologue and the external challenges faced. They do so with a great deal of humour, so that the performance never becomes hectoring or boring.

The production skillfully weaves moments of both physical and emotional vulnerability with comical instances where Lara breaks into song as if performing on a song contest stage. (I hasten to add that they have an absolutely beautiful voice!) The relentless pursuit of survival, encompassing tasks from securing sustenance to constructing shelter, juxtaposed with internal struggles like self-doubt, fear, and societal pressures to conform to rigid notions of masculinity eventually give way to reveal a softer, more sensitive side.

The minimalist stage design, featuring hanging wooden posts to evoke a vast forest or jungle, serves as a captivating backdrop for the protagonist's journey. Equally

mesmerizing, the lighting design transitions masterfully between the harsh glare of the sun and the eerie shadows of the night, mirroring the protagonist's emotional fluctuations and even adding an occasional starry sky.

Lara's portrayal of the protagonist is nothing short of exceptional, embodying the character's multifaceted emotions and physical exertions with a raw authenticity that entertains and provokes thought. Beyond the enthralling performance "1 vs. Wild" poses poignant questions about the nature of reality shows and the driving motivations behind confronting extreme challenges. In doing so it challenges stereotypes, but also explores the human desire to push boundaries and test one's fortitude while remaining connected to the world (achieved here by live-streaming Lara's adventures to the world). The monologue questions what it is that matters in life and the importance of self-awareness in shaping choices.

In summary, "1 vs. Wild" is an intellectually stimulating and entertaining performance, it prompts a reassessment of gender-based perceptions and personal motivations. The performance concludes with a significant revelation — discover it for yourself and seize the opportunity to witness this unique and powerful one-person show before it concludes its limited four-show run at Vienna's Kosmos Theater. "1 VS. WILD – The Apocalypse of Your Dreams" is showing at Kosmos Theater from January 29th to February 1st.

2. Hintergrundinformationen und weiterführende Empfehlungen

Der Weltuntergang ist seit Jahrzehnten aber besonders in letzter Zeit ein beliebtes Motiv in der Popkultur. Zahlreiche Filme und Serien (wie *The Day After Tomorrow*, *Zombieland*, *The Walking Dead*, *The Road*, *Children of Men*, *The Last of Us*) und Computerspiele (wie *DayZ*) beschäftigen sich auf lustvolle Art mit „catastrophe porn“.

Die meisten unserer kollektiven post-apokalyptischen Visionen haben die Vorstellung einer kleiner werdenden Welt gemeinsam. Unsere Helden - in der Regel weiße, heterosexuelle Männer mit traditionellen Kernfamilien, die es zu beschützen gilt - sind vom Rest der Welt abgeschnitten; das Ziel besteht darin, endlich die Ketten der Zivilisation abzuschütteln und der tapfere Beschützer und/oder Stammeskrieger zu werden, zu dem einen das Schicksal auserkoren hat. Teil dieser Fantasie ist auch die Erleichterung - Biker-Gangs wollen dich vielleicht für eine halbe Tankfüllung Diesel und ein Sandwich umbringen, aber wenigstens musst du dir keine Sorgen mehr um deinen Kredit machen.

Quelle: Laurie Penny: This is not the apocalypse you were looking for

Laut einer aktuellen Studie in den USA glauben 41 % der Befragten, dass die Vorbereitung auf den Weltuntergang eine klügere Investition sei als die Einzahlung in die Pensionsvorsorge. Das so genannte „Doomsday Prepping“ ist mittlerweile ein 500 Millionen-Dollar Business; Survival, Bushcraft und Preppertum sind längst im Mainstream angekommen.

Ausgehend von der konstruierten Annahme der „Männlichkeit in der Krise“ wird die apokalyptische Männlichkeit als Gegenmodell zum „verweiblichten“ Staat verstanden und verspricht, Männern eine Art Wiedergutmachung für jenen Machtverlust, den sie aufgrund feministischer und gesellschaftlicher Errungenschaften erleiden mussten.

Diese hypermaskuline Darstellung von Männlichkeit wird inszeniert durch die Verwendung paramilitärischer Ästhetik (Tarnung, Schusswaffen), den Gebrauch von Militärsprache sowie performative Verhaltensweisen (Anlegen von Vorräten, Training, Simulation). Dahinter steckt die Sehnsucht, endlich wieder für klassisch-männliche (und nützliche) Eigenschaften belohnt und wertgeschätzt zu werden, wenn die Zivilisation untergegangen ist und das „Recht des Stärkeren“ gilt.

Als Eigenschaften „harter Männer“ gelten dabei folgende Merkmale: Gewalt, Benutzung (Funktionalisieren), Stummheit (aufgrund des fehlenden reflexiven Selbstbezugs), Alleinsein (Zwang zur Autonomie, mit allem fertig zu werden), Körperferne (Nichtwahrnehmen des eigenen Körpers), Rationalität (Abwertung und Verdrängung von Emotionalität) und Kontrolle (Selbstkontrolle und Kontrolle der Umwelt).

Quellen: Casey Ryan Kelly (2016): The man-pocalypse: Doomsday Preppers and the rituals of apocalyptic manhood / Schmale, Wolfgang (2003): Geschichte der Männlichkeit in Europa 1450-2000

Ich glaube, dass Kapitalismus, kolonialistisches Denken, Einsamkeit und eine ausbeuterische Haltung gegenüber der Umwelt sich gegenseitig hervorbringen. Diese Verknüpfung ist mir außerdem wichtig aufgrund der Parallelen zwischen dem, was die Wirtschaft einem Ökosystem antut, und dem, was die Aufmerksamkeitsökonomie unserer Aufmerksamkeit antut. In beiden Fällen gibt es die Tendenz zu einer aggressiven Monokultur, in der die Komponenten, die als „nicht nützlich“ beurteilt werden und die sich nicht in Besitz nehmen lassen (durch Holzfäller oder Facebook), zuerst weichen müssen. Weil diese Auffassung von Nützlichkeit von einem falschen Verständnis des Lebens als atomisiert und optimierbar ausgeht, kann sie das Ökosystem nicht als lebendiges Ganzes begreifen, das tatsächlich alle seine Teile braucht, um zu funktionieren.

Quelle: Jenny Odell (2021): Nichts tun: Die Kunst, sich der Aufmerksamkeitsökonomie zu entziehen

Sonstige Links:

<https://www.zeit.de/kultur/2025-05/klaus-theweleit-sprache-linguistik-gewalt-maennlichkeit>
<https://www.deutschlandfunkkultur.de/geschlechterrollen-forscher-entzaubern-die-steinzeit-100.html>

Liver King Doku auf Netflix:

<https://www.netflix.com/title/81725537>

Roomtour durch Survival Mattins Prepper Bunker mit Kossi:

https://www.youtube.com/watch?v=ek_mTbaqlIE

3. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

Im Bezug auf das Stück lassen sich folgende Themenkomplexe besprechen:

Männlichkeitsbilder

- Was ist ein „echter Mann“?
- Mit welchen Erzählungen, wie ein Mann zu sein hat, werden die Schüler*innen auf Social Media konfrontiert?
- Was sind die Zusammenhänge von Männlichkeit und Einsamkeit?
- Warum sind in den ersten zwei Staffeln die Kandidat*innen auf sich allein gestellt, anstatt kooperativ zu arbeiten? (In den weiteren Staffeln gibt es durchaus Konstellationen, in denen die Kandidat*innen kooperieren müssen.)
- Woher kommen die Vorstellungen, dass ein Mann hart zu sein hat?
- Warum wird sich auf Geschlechterklischees aus der Steinzeit als quasi „Naturzustand“ bezogen, obwohl diese mittlerweile widerlegt sind?

Beziehung Mensch - Natur (Die Natur dominieren oder mit der Natur leben)

- Warum können die Teilnehmer von „7 vs. Wild“ eine Palme fällen und ein Shelter bauen, aber wissen nicht, welche Pilze essbar sind?
- Welche Sehnsucht stillt die Idee fernab von der Zivilisation alleine in der Natur zu stranden.

Apokalypse

- Warum hat die Vorbereitung auf die Apokalypse so eine große Faszination?
- Welche Skills braucht es tatsächlich, wenn die Apokalypse kommt? (z.B. Kooperation und Gemeinschaft)

Kolonialismus / Survival-Tourismus

- Mount Everest Bergsteigungen / Sherpas
- Welche kolonialistischen Fantasien liegen Survival zu Grunde?

Folgende Übungen / Spiele kommen uns in den Sinn:

- Die Schüler*innen filmen sich und drehen ihren eigenen Survival Blog im Wald oder auf dem Schulhof. Dabei müssen keine Facts stimmen, sie können in die Rolle eine*r Survival YouTuber*in schlüpfen und dokumentieren ihr fiktives Survival Abenteuer.
- Schreib- oder Diskussionsaufgabe: Wenn die Klasse morgen auf einer einsamen Insel einen Monat lang überleben müsste, welche Strategien würden sie sich überlegen?
- Survival in Wien, was ist in der Natur essbar?
- Theaterpädagogisches Spiel: Schaut Ausschnitte eines Videos der Teilnehmer von „7 vs. Wild“, z.B. Fritz Meinecke oder Sascha Huber. Analysiert die Körperlichkeit und die Art zu sprechen. Versucht es zu imitieren.